Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 235. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 8. October** **1873.**

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unseren Boten unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

Deutsches Reich.

Berlin, 6. October.

Der „Spen. Z." wird zur wiener Reise des Kaisers Wilhelm aus Wien geschrieben:

Die vielbesprochene Frage, ob Fürst Bismarck seinen kaiserlichen Herrn nach Wien begleiten werde, scheint in bejahendem Sinne entschieden zu sein. Dem Kaiser werden sich ferner Prinz und Prinzessin Albrecht und der Großherzog und die Großherzogin von Baden anschließen. Die Dauer des Besuches ist vorläufig auf 4 Tage festgesetzt, doch hofft man, daß Kaiser Wilhelm sich hier wohl genug fühlen werde, um den Aufenthalt zu verlängern, um so mehr, als der Besuch der Ausstellung die Zeit des hohen Gastes jedenfalls sehr in Anspruch nehmen wird. Ueber die politische Bedeutung dieser abermaligen Monarchenbegegnung zu sprechen, ist wohl überflüssig. Hoffentlich wird der Kaiser gerade in den maßgebenden Kreisen den Eindruck empfangen, daß die Politik der freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen-Deutschland hier eine ebenso ernst gemeinte, als nachdrücklich verfolgte ist, und wenn der Empfang, der ihm von Seite des großen Publikums bevorsteht, in ihm die Ueberzeugung weckt, daß diese Politik auch der populären Grundlagen nicht entbehrt, so kann dies nur der Sache selbst zu Gute kommen. Die deutsche Gesinnung und die deutschen Sympathieen Wiens werden bei dieser Gelegenheit sehr lebhaft in den Vordergrund treten, und selbst rauschende Ovationen werden weder dem Kaiser noch dem Fürsten Bismarck ganz erspart bleiben.

— Der König von Italien hatte bekanntlich sein lebensgroßes Bild zum Geschenk für unseren Kaiser bestimmt, aber, wie die „Montags-Ztg." jetzt berichtet, noch nicht übergeben, als ihm der Orden Pour le mérite verliehen wurde. Um dem Kaiser eine neue Aufmerksamkeit zu beweisen, wünschte der König von Italien, daß dieser Orden seinem Portrait von einem hiesigen Maler hinzugefügt werde.

— Wie ein berliner Blatt wissen will, suchen einzelne der thüringischen Kleinstaaten die Verhandlungen über die Verlängerung der mit Preußen abgeschlossenen Militärconventionen zu benutzen, um die Aufhebung der Verordnung des Bundespräsidiums vom 22. December 1868 zu erwirken. Diese Verordnung dehnte die Befreiung der Offiziere von den Communallasten auf das ganze norddeutsche Bundesgebiet aus.

— Nach höherer Bestimmung werden nur fünf Armeecorps des preußischen Heeres Mauser-Gewehre erhalten, während die übrigen Armeecorps mit dem aptirten Chassepotgewehr versehen werden sollen. Beide Arten Gewehre haben bezüglich ihrer Construction miteinander viele Aehnlichkeit und eine und dieselbe Patrone. Das erste Armeecorps erhält das aptirte Chassepotgewehr, so daß das zweite Bataillon des Grenadierregiments Kronprinz in Königsberg, welches schon das Mausergewehr besitzt, dasselbe seiner Zeit abgeben wird.

— Die Aufforderung des Kreisgerichts zu Posen an Erzbischof Ledochowski, die rechtskräftig gewordene Strafe von 200 Thlr., zu welcher er wegen gesetzwidriger Anstellung des Geistlichen Arndt zu Filehne verurtheilt worden, binnen acht Tagen zu bezahlen, wurde ihm am 25. Sept. eingehändigt, so daß nunmehr die achttägige Frist bereits abgelaufen ist. Da das Oberpräsidium den Antrag des Kreisgerichts, auf das Gehalt des Erzbischofs in Höhe von 200 Thlr. Arrest zu legen, abgelehnt hat, weil die Temporalensperre bereits gegen Ledochowski verhängt ist, so dürfte demnächst wohl die gerichtliche Exekution gegen denselben zur Ausführung gebracht werden. Ob dieselbe ein erhebliches Resultat ergeben wird, erscheint der „Pos. Z." zweifelhaft; erzählt man doch in ultramontanen polnischen Kreisen ganz offen, Ledochowski habe Pferde, Equipage ꝛc. bereits vor einigen Monaten verkauft! Nach dem Wegfalle des vom Staate zu zahlenden Jahrgehalts von 12,000 Thlr. bleiben dem Erzbischof Ledochowski noch 2000 Thlr. jährlicher Rente von seinem Privatvermögen. So hoch ist wenigstens die Summe angegeben worden, von welcher er zu der städtischen Einkommensteuer herangezogen werden wird.

— Der altkatholische Bischof Reinkens ist zur Eidesleistung, die am 7. d. erfolgen soll, von Bonn in Berlin eingetroffen. Die Vereidigung wird vor dem Cultusminister geschehen. Unser Bischof, so schreibt der „Deutsche Merkur", schwört hiermit nicht dem „kirchenfeindlichen" Staate, wie die vatikanischen Bischöfe dem unfehlbaren Pontifex, blinde Eide, sondern gelobt, auch dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, während er in Freiheit und in Frieden seines geistlichen Amtes im Namen Gottes waltet. Die Urkunde seiner Anerkennung als katholischer Bischof ist am 19. Sept. vom Könige unterzeichnet worden. Gleich nach der Rückkehr des Bischofes wird die Synodal-Repräsentanz bei den Regierungen von Baiern, Baden und Hessen den ausführlich motivirten Antrag stellen, nunmehr auch ihrerseits den Bischof anzuerkennen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß auch von Seiten dieser Regierungen die Anerkennung ohne Schwierigkeit, hoffentlich auch ohne Aufschub ausgesprochen werden wird.

— Wie der „fränk. Cour." mittheilt, wollen die bayerischen Ultramontanen nächstens nach dem Muster ihrer englischen, holländischen und schweizerischen Gesinnungsgenossen eine Wallfahrt nach Lourdes und Paray le Monial veranstalten.

— Die rheinhessischen Kriegervereine haben folgenden Aufruf an das deutsche Volk gerichtet:

Tausende unserer Kameraden leiden noch infolge disciplinarischer Vergehen im Felde und nicht, wie man wohl irrthümlich glauben möchte, wegen gemeiner Verbrechen auf den deutschen Festungen. Sie waren sich gleich uns der militärischen Pflichten bewußt, ebenso treue Soldaten wie gute Bürger; sie sind freudig dem Rufe des Vaterlandes gefolgt und haben gern ihr Blut und ihr Leben für die gute Sache eingesetzt. Mehr oder minder bedeutende Umstände ließen sie aber ihre Pflichten vergessen und die Folgen davon übersehen; Trunkenheit und Gereiztheit haben manchen zur lebenslänglichen Festungshaft gebracht. Drei Jahre sind seitdem verflossen, und es ist noch keine Wendung in der Lage dieser Unglücklichen eingetreten. Wir hatten auf eine Begnadigung bei dem allgemeinen Friedensfeste in Berlin gehofft, aber vergebens. An dich, deutsches Volk, tritt nun die Pflicht heran, sich bei Sr. Maj. unserm allverehrten und allergnädigsten Kaiser und Kriegsherrn zu verwenden und Amnestie für diese unglücklichen Kameraden, welche auch ihr Theil zu den großen Errungenschaften beigetragen, zu erflehen. Rheinhessische Kriegervereine.

— Der „Volksstaat" bringt im Auftrage der Section III. der Internationalen Arbeiter-Association von Chicago für solche, die nach den Staaten von Nordamerika auszuwandern gedenken, folgende Warnung:

„Da jetzt in den Vereinigten Staaten allenthalben große Arbeitslosigkeit herrscht, und selbst solche Arbeiter, die schon lange in irgend einer Stadt gearbeitet haben, trotz wochenlangen Suchens jetzt massenhaft ohne allen Verdienst sind, das Finden von lohnender Arbeit für die Eingewanderten mit noch schwieriger ist, so rathen wir allen auswanderungslustigen Arbeitern Europa's, ihr Vorhaben so lange aufzuschieben, bis sich hier bessere Aussichten bieten."

Bromberg, 2. Octbr. Der „Pos. Z." zufolge macht der hier vorgestern erfolgte freiwillige Austritt von 97 Unterofficieren aus dem hier garnisonirenden und erst vor kurzer Zeit aus Frankreich zurückgekehrten 21. Infanterie-Regiment vieles Aufsehen. Ihre Dienstzeit war abgelaufen und weiter weigerten sie sich zu capituliren. Die Gründe ihres Austritts sind nicht bekannt. Die meisten von ihnen treten in badische, sächsische und hanseatische Regimenter.

Weimar, 2. Oct. Im eisenacher Oberland sind die Landtagswahlen der drei Bezirke derart erfolgt, daß Vacha-Lengsfeld liberal, Dermbach-Geisa klerikal und Kaltennordheim-Ostheim demokratisch gewählt haben.

Großbritannien.

Die an der Goldküste zu bauende Eisenbahn giebt den Behörden wie dem englischen Publikum viel zu denken. Ein Sparsamkeitsfreund ersucht in der Times die Regierung um Namhaftmachung der Summe, welche der Bau kosten soll. Die Regierung andererseits ist sich nicht recht klar, ob sie englische Arbeiter zum Bau, wie nach Balaklava, aussenden oder Eingeborene unter englischer Leitung verwenden soll. Vermuthlich entscheidet sie sich für das Letztere. Zum Transport des Bahnmaterials sind noch mindestens zwei bis drei Schiffe nöthig und eben so viel werden wohl an dem übrigen Kriegsmaterial zu schleppen haben. — Längst der Küste von Guinea ist die Blokade erklärt worden.

* Eins der englischen Schiffe, welche die Achantis freundlicher Weise mit Kriegsmaterial versorgen, ist etwa zehn Meilen westlich der englischen Grenze bei Grand Bessam in flagranti ertappt worden. Es ist die Brigg „Alligator" der Firma Swanzy in London, deren Chef sich durch seine Briefe an die Times über die Verhältnisse an der Goldküste mehrfach hervorgethan hat. Der Capitän des „Alligator" giebt zu, von 3260 Fässern Pulver, die er an Bord führte, 370 an die Achantis veräußert zu haben. Die Herren Swanzy beschäftigen an der Goldküste vier leichte Fluß-Dampfer, welche die Achantigrenze handelshalber entlang fahren. Die Herren vertheilen somit ihre Gaben mit großer Unparteilichkeit. England unterstützen sie mit ihrem Rathe, die Achantis mit ihrem Pulver. Man darf billig neugierig sein, zu erfahren, wie sie sich aus der Affaire zu ziehen suchen werden.

Italien.

Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind am 3. d. in Mailand eingetroffen und von den Schen der Behörden am Bahnhofe begrüßt worden. Nach einem kurzen Aufenthalte setzten dieselben ihre Reise nach Monza fort.

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes werden neuerdings wieder beunruhigende Gerüchte verbreitet. Pius IX. soll seit einigen Tagen sein Schlafzimmer nicht mehr verlassen haben, von seinem nahen Tode reden und mit der Ordnung seiner Papiere beschäftigt sein. Bekanntlich hieß es vor einigen Jahren, der Papst habe seinen Tod für das Jahr 1873 prophezeit.

Im Cardinals-Collegium ist die erstgeborene Tochter der Kirche, Frankreich, eben so schwach vertreten, wie die übrigen Länder jenseit der Alpen. Die Anwesenheit des Cardinals Bonnechose hat auch die Aufgabe, den Papst zu bestimmen, die schon seit lange in petto ernannten französischen Eminenzen im nächsten Consistorium zu publiciren. Er hatte aber auch die Mission, den Papst über die wahre Lage der Parteien aufzuklären und danach ihn zu vermögen, mit seiner ganzen Autorität zwischen dem Grafen von Chambord und den getheilten legitimistischen Fractionen behufs einer schnellen Verständigung zu intervenieren.

Spanien.

Nach Bewältigung der Cantonal-Insurrection will Castelar ein Memorandum an die Mächte richten, um die Politik darzulegen, welche die spanische Regierung zu verfolgen vor hat.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Circular des Kriegsministers, wodurch 15 Offiziere, die sich nicht gestellt haben, um ihre Posten einzunehmen, aus der Armeeliste gestrichen werden. Ein Decret führt neue außerordentliche und transitorische Steuern ein. Im Eingange desselben wird auf das

---

Das Testament des Commerzienraths.

[16] Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Auch dies habe ich mir gesagt und sie deshalb sorgfältig beobachtet. Sie hat bis zu Eggers Tode vollständig zurückgezogen gelebt. Nach demselben hat sie nur mit zwei Herren Umgang, welche sich Beide um ihre Liebe und ihre Hand bewerben, dem Hauptmann v. Schott und dem Candidaten Stübbe. Glauben Sie, daß der Hauptmann einer solchen That fähig ist?"

„Nein. Ich kenne diesen alten Herrn. Er renommirt zwar, als ob er allein zehn Schlachten in seinem Leben gewonnen habe, dennoch würde er aber zu einer solchen That weder den Muth noch die Geschicklichkeit besitzen."

„Dies ist auch meine Ansicht", fuhr Burgas fort. „Er würde das Testament gar nicht gefunden haben. Nun kommt der Candidat Stübbe, dieser ist zugleich Verwandter, also hätte er ein besonderes Interesse an dem Verschwinden des Testaments."

„Ich halte den Candidaten nicht für so einfältig, wie er Vielen erscheint", warf Rother ein. „Er ist ein ganz schlauer, verschlossener Mensch."

„Es freut mich, daß wir in Betreff dieses Menschen übereinstimmen", bemerkte der Commissar. „Er trägt seine Frömmigkeit allzu sehr zur Schau, deshalb mißtraue ich ihm. Trotzdem hat er aber für die alte Dame die That nicht ausgeführt."

„Und weshalb nicht?" warf Rother ein.

„Sie schwankt noch, ob sie dem Hauptmanne oder dem Candidaten ihre Hand schenken soll, dies könnte nicht sein, wenn Stübbe ihr Bundesgenosse wäre. Er würde sich dann, nach meiner Ueberzeugung, gar nicht um die Hand der alten Dame bewerben, da ich weiß, daß er sie nicht liebt, sondern er würde sich einen bestimmten Antheil an der Erbschaft gesichert haben."

„Kann er das Testament nicht auf eigene Rechnung entwendet haben?" fragte Rother.

Burgas schüttelte zweifelnd mit dem Kopf.

„Auch dann hätte er die alte Dame vollständig in seiner Hand. Er müßte aus dem Testament wissen, daß sie in demselben enterbt ist. Sie müßte ihm auch dann einen Antheil ihres Erbtheils zukommen lassen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollte, Alles zu verlieren."

„Und wenn Stübbe nun Bedenken trüge, ihr seine That zu gestehen?"

„Es ist zu einem solchen Bedenken nicht der geringste Grund vorhanden, denn die alte Jungfer würde ihn nicht verrathen. Ich traue, offen gestanden, dem Candidaten auch nicht den Muth zu solcher That zu, und hätte er sie wirklich begangen, so würde er nicht so ruhig und unbefangen sein. Ich habe ihn sehr genau beobachtet. Er ist mehr ein Mann der Heuchelei und der Intrigue, als der entschlossenen That. Sollte er sich der Gefahr ausgesetzt haben, entdeckt zu werden und in das Zuchthaus zu wandern? Woher sollte er auch von dem Aufbewahrungsorte des Testaments Kenntniß gehabt haben?"

„Sie verstehen vortrefflich für die Unschuld eines Menschen zu sprechen, Sie würden ein vortrefflicher Vertheidiger geworden sein!" rief Rother lachend.

„Ich suche mir nur alle Gründe und Gegengründe, welche für eine That sprechen, vollständig klar zu machen, weil ich dies für die Erforschung der Wahrheit für durchaus nothwendig erachte. — Mit dem Candidaten sind wir also fertig. Jetzt würde der Buchbindermeister Rogge kommen."

„Daß dieser das Testament nicht entwendet hat, dafür verbürge ich mich!" warf der Notar ein. „Ich kenne ihn genau. Er ist ein sehr lustiger Bruder, der etwas tiefer, als nöthig und ihm zuträglich ist, ins Glas blickt, allein sein Charakter ist durchaus rechtschaffen. Er war ohnehin von allen Verwandten am wenigsten mit Egger zerfallen und konnte deshalb kaum befürchten, daß auch er enterbt werde."

Burgas nickte zustimmend.

„Das ist auch meine Ansicht", sprach er. „Nun kommt der Klempner Berger."

„Ich kenne ihn zu wenig", bemerkte Rother.

„Er hat die That nicht begangen, denn er war mehrere Tage vor der Eröffnung des Testaments verreist und kehrte erst an dem Morgen, kaum eine Stunde vor dem Beginn des Termins, zurück. Ich weiß dies zuverlässig; außerdem ist ihm eine solche That nicht zuzutrauen. Die übrigen Verwandten nun stehen Egger sämmtlich so fern, ihre Ansprüche auf die Erbschaft sind so schwach begründet, daß wohl kein Einziger von ihnen etwas erhalten würde, wenn das Testament nicht wieder zum Vorschein kommt. In ihrem Interesse konnte also das Verschwinden desselben nicht liegen. Ich habe die Mühe nicht gescheut, ihren Verhältnissen genau nachzuforschen und sie zu beobachten; ich habe indeß nicht den geringsten Anlaß zu einem Verdacht gefunden."

„Die Verwandten sind demnach sämmtlich unschuldig!" rief Rother. „Schließlich wird das Gerücht noch Glauben finden, daß ich selbst das Testament entwendet habe, um die Verwaltung des Vermögens Egger's um so länger in Händen zu behalten. Ich büße indeß auch durch das Verschwinden des Testaments ein, denn im Vertrauen kann ich Ihnen mittheilen, daß Egger mir für meine Bemühungen einen reicheren Lohn ausgesetzt hat, als ich durch Jahre lange Verwaltung verdienen würde."

„Mir ist das thörichte Gerücht auch zu Ohren gekommen; haben Sie nicht nachgeforscht, von wem dasselbe ausgegangen ist?"

„Nein, ich habe wenig Werth darauf gelegt."

„Es würde mich doch sehr interessiren, dies zu erfahren," bemerkte Burgas.

„Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es von der scharfen Zunge der alten Jungfer herrührt", sprach Rother. „Sie haßt mich, weil ich ihr sehr entschieden entgegengetreten bin. Die Dame wollte sofort nach Egger's Tode von dessen Hause Besitz ergreifen, was ich durchaus nicht gestattete."

„Sie glauben also, das Gerücht sei nur aus kleinlicher Rache ausgesprengt?" warf Burgas ein.

„Dies ist meine Ueberzeugung. Die Thorheit wäre doch zu groß, wenn sich die Absicht dahinter versteckte, den Verdacht auf mich zu lenken. Ich habe deshalb auch darüber gelacht. Sollte es indeß den Zweck gehabt haben, mich zu bewegen, die Verwaltung niederzulegen und dem Gericht zu übergeben, so hat sich der Erfinder sehr getäuscht, denn ich werde dies auf keinen Fall thun. Nach der ausdrücklichen Bestimmung des Todten habe ich bis zur Eröffnung des Testaments das unbestreitbare und alleinige Recht der Verwaltung. Egger's Vertrauen zu mir ist sogar so weit gegangen, daß er mir eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187310088/fragment/page=0001

Beispiel Frankreichs und Nordamerikas hingewiesen, welche eine große Anzahl von Steuern eingeführt haben, um die öffentliche Schuld zu amortisiren.

Die Freiwilligen von Almaden (Andalusien) haben einen Angriff von 400 Carlisten abgeschlagen. Die Bande Lissagara wurde neuerdings geschlagen. General Moriones soll am 30. September über die Carlisten einen Vortheil errungen haben und dann nach Pampelona zurückgekehrt sein.

An der Spitze von 1500 Carlisten bemächtigte sich Tristany durch einen Ueberfall der Stadt Balls, wurde aber daraus mit Verlust verjagt. — Die zwischen dem General Moriones mit 15,000 Mann und den Carlisten bei Estella erwartete Schlacht wurde von letzteren nicht angenommen. Dieselben räumten in Hast Estella, welches hierauf von den Truppen besetzt wurde.

Frankreich.

Der Brief des Hrn. Thiers an den Maire von Nancy wird von allen Blättern reproducirt, er hat nahezu den Werth eines Manifestes und findet als solches im republikanisch gesinnten Theile der Bevölkerung ungetheilten Beifall. Auch Casimir Perier, welcher unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Briefes Thiers besuchte, erklärte dem alten Herrn seine volle Beistimmung. Das Manifest des Grafen Chambord soll am 8. Oct. erscheinen, wenigstens hat der Graf von Paris aus Frohsdorf die Nachricht erhalten, daß alles bereit sei. Die Monarchisten lassen es ihrerseits an nichts fehlen; so haben sie einen engeren Ausschuß, bestehend aus den Deputirten Changarnier, Audiffret-Pasquier, Larcy, Combier und Darn gewählt, dieser wird seine Arbeiten so beschleunigen, daß er das Programm am 21. Oct. dem Bureau vorlegen kann. Die Absicht, die Nationalversammlung früher einzuberufen, scheint gegenwärtig wieder völlig aufgegeben zu sein.

Remusat hat die Candidatur für das Departement Haute Garonne angenommen.

* Vorige Woche wurden in der Salle Drouot zu Paris einige Möbel verkauft, die Henri Rochefort gehört hatten. Die Verkaufssumme betrug 3515 Frcs. 30 Cent, welche durch die Berichtigung einiger Schulden und der Kosten auf 2929 Frcs. zusammengeschmolzen ist. Im Augenblick seiner Abreise besaß Rochefort nur 500 Frcs.

Proceß Bazaine.

Ueber die Eröffnung des Prozesses liegt folgende telegraphische Depesche vom 6. Oct. vor: In Trianon wurde der Prozeß Bazaine um 12¼ Uhr eröffnet. Vor zahlreichem Publikum wurde zunächst die Ordre, wonach der Marschall vor Gericht gestellt, alsdann die Zusammensetzung des Kriegsgerichts verlesen. Auf Befragen des Präsidenten nennt Bazaine Vor- und Zunamen. Es folgt der Zeugenaufruf, wobei zuerst Canrobert, Lebeouf, Frossard, Bourbaki und Changarnier aufgerufen werden.

Amerika.

Die Versammlungen der evangelischen Allianz haben am 3. d. unter dem Vorsitz T. D. Woolsey's in New-York angefangen.

Die gefangenen Modocs sind im Fort Klamath im Oregon aufgehängt worden.

Jay Cooke u. Co. kündigen an, daß sie Vorschläge machen werden, um möglichst schnell das Geschäft wieder eröffnen zu können. Die Mitglieder der Firma haben all ihr Privatvermögen den Gläubigern zur Verfügung gestellt.

Von den Sandwich-Inseln wird berichtet, daß König Lumalilo, welcher inzwischen schwer erkrankt ist, den Minister des Auswärtigen beauftragt hat, der Regierung der Vereinigten Staaten mitzutheilen, er sei bereit, mit den Vereinigten Staaten über einen Vertrag auf Grundlage einer Cession des Hafens von Pearl River zu unterhandeln. — Der Vulcan Manna Loa befindet sich in Thätigkeit; das Feuer kann 100 Meilen weit gesehen werden und beleuchtet die ganze Insel. — Der Aussatz (Hautkrankheit) ist in der Abnahme begriffen. Das Geschäft stagnirt auf allen Inseln dieser Gruppe.

* In Chicago hat sich am 16. Sept. D. Chapmann, ein langjähriges Mitglied der Handelskammer, in einer Nebenlocalität der Börse erschossen. Das Börsengeschäft wurde hierdurch für mehrere Stunden unterbrochen.

* In Kansas City fand jüngst ein Bankett von 800 Viehhändlern statt, die, wie berichtet wird, ein Vermögen von 25 Mill. Doll. repräsentiren.

* Die neuen amerikanischen Zeitungen strömen über von Schilderungen der großartigen Aufregung, welche zunächst in Newyork in den ersten beiden Tagen der Börsen-Panik geherrscht hat. Gerüchte von weiteren bevorstehenden Suspensionen und übertriebene Angaben über die Verluste in Folge der Feuersbrunst zu Chicago wurden in Newyork mit erkünstelter Geschäftlichkeit in Umlauf gesetzt und die Baissiers wirkten überall. Die Gallerien und Gänge in der Fondsbörse waren gedrängt voll, und als das Fallment Jay Cookes angemeldet wurde, krachte das Gebälke der Gallerien unter dem Drängen und Wogen der Menge. Auf den Straßen wimmelte es von bestürzten Kaufleuten, Müßiggängern und — Taschendieben. Das Volk drang in die Bureaux der Bankiers ein und diese sahen sich genöthigt, zu ihrem Schutze die Hülfe der Polizisten herbeizurufen ꝛc.

* Aus den statistischen Berichten der Vereinigten Staaten ergiebt sich, daß Selbstmorde daselbst stetig in der Zunahme begriffen sind. Die Durchschnittszahl pro 1870 war 306 auf 100,000, 1860 nur 302 und 1850 nur 201. Drei Viertel der Selbstmörder sind männlichen Geschlechtes. Bei diesen zeigt sich der Hang zur Selbstentleibung desto stärker je höher das Alter sich gestaltet. Auf etwa zehn weiße Selbstmörder kommt nur ein schwarzer. Der Durchschnitt des Nordens überwiegt bei Weitem den des Südens. Der Nationalität nach behaupten Deutsche und Franzosen den Vorrang. Auf drei Deutsche oder Franzosen kommt erst ein Irländer, und auf vier der Erstgenannten erst ein geborener Amerikaner, der seinem Leben freiwillig ein Ende macht.

Halle, den 7. October.

— Dem Post-Rath Wendt hierselbst ist die Verwaltung des Post-Zeitungsamtes in Berlin übertragen.

— Heute Vormittag ereignete sich auf dem Neubau eines Hauses am Königsplatze der beklagenswerthe Unglücksfall, daß ein Zimmergesell beim Auflegen der Balken aus dem zweiten Stockwerk herabfiel und seinen sofortig. Tod fand.

Stadtverordneten-Sitzung am 6. October.

1. Ref. Just.-R. Göcking. Die Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes ist vom Magistrate beantragt worden. Die Einziehung dieser Abgabe führe manche Unzuträglichkeiten mit sich, die theils in der nur dreifachen Abstufung der verschiedenen Einkommensätze und in dem Umstande liegen, daß manche Bürger durch Veränderung in ihrem Geschäftsbetriebe und Einkommen das Bürgerrecht verlieren, es später wieder erlangen und dann von neuem und natürlich ohne Erfolg zur nochmaligen Zahlung aufgefordert würden; die Steuer sei aber auch eine harte, namentlich Privatbeamten gegenüber, welche oft versetzt werden, wie die Beamten der Eisenbahnen. Im Fall der Ablehnung dieser Antrages ersucht der Magistrat um die Ermächtigung, aus besondern Billigkeitsrücksichten in geeigneten Fällen die Steuer erlassen zu dürfen. — Die zur Vorberathung dieser Angelegenheit gewählte Commission erkennt zwar die vom Magistrate aufgeführten Gründe an, hat sich aber in Rücksicht auf die Zustände der städtischen Finanzen nicht entschließen können, die Aufhebung einer Steuer zu befürworten, deren Rechtmäßigkeit gar keinem Zweifel unterliege. Die Steuer sei eine mäßige und werde nur in wenigen Fällen drückend sein. Wenn Privatbeamte damit hart getroffen werden, so sei es Sache der betr. Verwaltung, in deren Interesse die Versetzung geschieht, ihre Beamten für solche Abgaben zu entschädigen, was wohl auch meistens geschehe. Reclamationen gegen die nochmalige Zahlung des Bürgerrechtsgeldes würden wohl vermieden werden können, wenn die betr. Personen mittelst besonderer Formulare aufgefordert würden: zu zahlen oder den Nachweis zu liefern, daß die Zahlung früher schon geschehen sei. Mit der Ermächtigung zu einem Erlaß der Abgabe endlich würde dem Magistrate nur eine große Last aufgebürdet werden, da dies zu einer Unzahl von Petitionen Veranlassung gäbe, über welche zu entscheiden schwierig sei.

Oberbürgermeister v. Voß beleuchtet nochmals die Unzuträglichkeiten bei Einziehung der Steuer; er verkennt auch nicht die Schwierigkeiten, welche aus einem theilweisen Erlaß derselben für den Magistrat erwachsen würden, und eine Entscheidung der einzelnen Fälle der Stadtv.-Vers. zuzuweisen, sei noch schwieriger. Alle diese Gründe hätten es dem Magistrat nothwendig erscheinen lassen, die Ansicht der Versammlung darüber zu hören. J.-R. Fritsch, der indessen zu den vom Magistrat angeführten Gründen auch noch den hinzufügt, daß die Steuer selbst kaum noch zeitgemäß sei, seitdem der Unterschied zwischen Bürgern und Schutzverwandten seine Bedeutung verloren habe — und Dr. Müller sprechen ebenfalls gegen die Aufhebung dieser einmal zu Recht bestehenden Steuer, und die Versammlung lehnt endlich die Anträge des Magistrates ab.

2. Ref. Demuth. Die Heizung und Reinigung der Schulräume in der Neumarktschule ist bisher von den beiden in dem gen. Gebäude wohnenden Lehrern Kaiser und Röser gegen eine Entschädigung von 30 Thlr. 15 Sgr. besorgt worden. Nach dem Tode des ersteren bittet der andere der gen. Lehrer um die Erhöhung jener Entschädigung auf 50 Thlr., womit der Magistrat sich einverstanden erklärt. Ref. befürwortet die Erhöhung, glaubt aber constatiren zu müssen, daß in dem Antrag des Magistrats irrthümlicher Weise auch die Straßenreinigung erwähnt sei, welche indessen das Arbeitshaus besorge, welche Arbeit, wie auch Stadtrath Hildenhagen bestätigt, nicht einbegriffen sein solle.

3. Ref. J.-R. Göcking. Der Pächter der Turnhalle für die vier Viehmärkte d. J., Rapsilber, hat in Folge der Aufhebung des Herbstmarktes am 8. Sept. eine Schadenrechnung aufgestellt. Er behauptet, für diesen Markt, der überhaupt der einzige sei, an welchem auf einen Gewinn zu rechnen sei, verschiedene Waaren angeschafft zu haben, die er später mit Schaden wieder habe verkaufen müssen. Er beanspruncht dafür 50 Thlr. Ersatz, außerdem 280 Thlr. für den Ausfall an Gewinn und endlich Rückerstattung von 120 Thlr. vom Pachtpreise (welcher im Ganzen mit 170 Thlr. bezahlt ist), in Summa 450 Thlr. aus der Kämmereikasse. Das Gutachten des Stadtsyndicus spricht dem Petenten die Berechtigung einer Forderung an Schadenersatz bez. der Waaren und des Gewinnausfalles durchaus ab und beantragt der Magistrat daher die Bewilligung der geforderten Pachtentschädigung. Billigkeitsrücksichten erforderten, diese Entschädigung in dieser Höhe zu gewähren, da anerkannt werden müsse, daß der Herbstmarkt der wichtigste von allen 4 Märkten sei. Der Ref. befürwortet den Antrag des Magistrates und will die Bewilligung von nur ½ des gesammten Pachtpreises von 170 Thlr. (42 Thlr. 15 Sgr.) nur dann eintreten lassen, wenn sich M. mit der bewilligten Entschädigung nicht befriedigt erklären sollte; für die übrigen Entschädigungsansprüche sei jedoch nicht entfernt ein Rechtsgrund vorhanden. Die Vers. bewilligt endlich 120 Thlr. Entschädigung.

4. Ref. Nebert. Der Oeconomie-Inspector des Hospitals, welcher nach seinem 1870 auf sechs Jahre abgeschlossenen Contracte für die Verpflegung der Hospitaliten und Kranken bezw. 5 Sgr. 9 Pf. und 5 Sgr. 3 Pf. pro Kopf und Tag erhält, ist eingekommen, diese Entschädigungssätze um je 6 Pf. zu erhöhen, nachdem ihm im vorigen Jahre bis zum 1. Oct. a. c. ein Zuschuß von 3 Pf. gewährt worden war. Der Magistrat beantragt die Genehmigung des Gesuches und zwar zunächst bis Ende 1874, da erst abzuwarten sein dürfte, welchen Einfluß auf die Lebensmittelpreise die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer haben werde. Der Ref. empfiehlt den Antrag angelegentlichst unter Darlegung der von dem Petenten übernommenen Verpflichtungen und in Rücksicht auf die eingetretenen Theuerungsverhältnisse, worauf die Bewilligung der Vers. erfolgt.

Die Vorlage des Curatoriums des städt. Wasserwerks.

Eine gedruckte Vorlage des Curatorii des Wasserwerks an die städtischen Behörden, die weitere Ausrüstung und Vervollständigung des Wasserwerks betreffend, legt in sehr eingehender Weise die Verhältnisse des gen. Werks und seine Bedeutung für die Stadt dar. Von den bei der Anlage des Wasserwerks i. J. 1867 gemachten Voraussetzungen, so wird ausgeführt, haben sich zwei nicht als zutreffend erwiesen. Einmal die, daß der auf zwei Kub. Fuß pro Kopf berechnete Consum auf längere Zeit ausreichen werde, denn schon 1873 hat sich der Consum bis über 3 K.-Fuß pro Kopf gesteigert. Man habe ferner bei Anlage des Werks nach den damaligen örtlichen Verhältnissen es für angemessen gefunden, das Hochreservoir, welches die Oberstadt mit Wasser versorgt, auf 15,000 K.-Fuß Inhalt anzulegen, gegenüber dem Hauptreservoir von 100,000 K.-Fuß Inhalt für die siebenmal so große Unterstadt, während sich im letzten Betriebsjahre der Bedarf der Oberstadt auf mehr als ein Drittel des gesammten Bedarfs gesteigert habe.

Die Ursache dieser Erscheinungen liege in der bedeutenden Inanspruchnahme des Wasserwerks durch industrielle Etablissements, die zum Theil durch die bequeme Beschaffung des Wassers angeregt seien und der Gang, den die Bebauung und Erweiterung der Stadt nehme, zeige, daß, da die Industrie nicht mehr an die Saale gebunden, zu dergleichen Anlagen besonders die Nähe der Eisenbahn, also die Oberstadt, gesucht werde. Ein Wassermangel sei daraus nicht zu befürchten, da fortwährend schon für weitere umfangreichere Saugrohre gesorgt worden sei, welche in dem günstigen Terrain bei Beesen immer genug Wasser fänden. Aber ein Hauptübelstand sei zunächst das Vorhandensein nur eines Rohrstranges vom Maschinenhause zu den Reservoirs, die darum abwechselnd gefüllt werden, so daß die gesammte Verwaltung namentlich zur Zeit des stärkern Wasser-Consums nicht aus der Sorge herauskommen sei, daß doch einmal empfindliche Störungen durch eine nothwendige, länger dauernde Reperatur eintreten möchten, eine Besorgniß, die sich infolge eines Rohrbruches im letzten Sommer, wie bekannt, wirklich als begründet erwiesen und einmal zu Verlegenheiten geführt habe.

Solche Uebelstände abzustellen, könne nicht daran gedacht werden, den Wasser-Consum für die Industrie beschränken zu wollen, da das Aufblühen der Stadt, die Wohlhabenheit und Steuerkraft derselben auf der Industrie beruhe. Diese vom Wasserwerke ausschließen, hieße in der That, sie theilweise von Halle wegweisen und vernichten, damit aber auch den kleinern Gewerbebetrieb nach allen Richtungen lahm legen, während der Wirthschaftsbetrieb mit nur einem Rohrstrange immer noch der Sorge einer Störung ausgesetzt bliebe.

Das Curatorium hält daher die Legung eines zweiten Druckrohres und Aufstellung einer dritten Maschine und verschiedene andere Erweiterungsbauten für nothwendig, welche einen Kostenaufwand von 105,000 Thlr. erfordern. Es beantragt bei den städtischen Behörden darum einen Credit in dieser Höhe und beabsichtigt, bis zum Eintritt des nächsten Sommers die Bauten ausführen zu lassen.

Provinzial-Nachrichten.

— Am 5. d. tagte in Merseburg der 21. Sächsische Provinzial-Landtag. Die Mitglieder versammelten sich an diesem Tage vormittags gegen 10 Uhr zur gemeinschaftlichen Theilnahme am Gottesdienste in der Schloß- und Domkirche, und begaben sich sodann gegen 12 Uhr mittags nach dem Provinzial-Ständehause. — Daselbst erschien bald darauf — geleitet von einer aus der Mitte der Provinzial-Stände-Versammlung gewählten Deputation — der Königliche Landtags-Commissarius, Staatsminister a. D. und Oberpräsident der Provinz Sachsen, Freiherr von Patow. Derselbe übergab den Allerhöchsten Landtagsabschied vom 15. Sept. d. J. an den 20. Provinzial-Landtag, sowie das Allerhöchste Propositions-Decret von demselben Tage, dem Landtags-Marschall, regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und erklärte nach einer an die Versammlung gerichteten Ansprache, in welcher er auf die wichtigsten Geschäftsgegenstände hinwies, welche die Thätigkeit des 21. Provinzial-Landtages in Anspruch nehmen würden, denselben für eröffnet. Der Landtagsmarschall erwiderte auf die Ansprache des Königlichen Landtags-Commissarius Namens der versammelten Stände und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und König, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Nachdem sodann der Landtags-Commissarius den Sitzungssaal verlassen hatte, brachte der Landtagsmarschall den Allerhöchsten Landtagsabschied, sowie das Allerhöchste Propositionsdecret zur Verlesung, und schloß nach einigen, auf die Geschäfte des Provinziallandtages bezüglichen Anordnungen die heutige Sitzung. Um 2½ Uhr versammelten sich sämmtliche anwesende Landtagsmitglieder zum Diner im Königl. Schlosse bei dem Landtags-Commissarius, zu welchem auch die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden eingeladen waren. Bei den Toasten, welche auf Se. Maj. den Kaiser und König, den Landtags-Commissarius, den Vorsitzenden der Provinzialstände, sowie die Provinz Sachsen und ihre anwesenden Vertreter ausgebracht wurden, fanden die Gesinnungen der Treue und patriotischen Hingebung an den Kaisers und Königs Majestät und das ganze Königliche Haus, sowie der Einigkeit unter den Ständen und der Liebe zum Vaterlande und der heimathlichen Provinz Sachsen den lebhaftesten Ausdruck.

— Das Landrathsamt des delitzscher Kreises macht bekannt, daß die Direction der Braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche bekanntlich den Bau der Harzgürtelbahn übernommen, nächstens die Vorarbeiten zu der an die Harzgürtelbahn sich anschließenden Bahnlinie Halle-Leipzig in der Feldflur beginnen werde.

— In Magdeburg sind in den letzten Tagen wieder zwei Fälle von Trichinenkrankheit vorgekommen.

— Die Staatsanwaltschaft zu Eisenach erläßt eine Bekanntmachung, der zufolge am 29. Sept. im Walde nahe der Wartburg die Leiche eines unbekannten im Alter von 60—70 Jahren stehenden sehr anständig gekleideten Mannes aufgefunden worden ist. Derselbe hatte sich offenbar selbst den Tod gegeben; die eine Hand der Leiche umschloß ein Fläschchen, in welchem sich ein Ueberrest von Blausäure befand. Der Unbekannte soll am Nachmittag des 20. v. M. mit der Eisenbahn aus der Richtung von Gotha kommend in Eisenach eingetroffen sein und den sächsischen Dialect gesprochen haben. An der rechten Hand befand sich ein goldener Ring, in der Westentasche eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und in der Rocktasche ein schwarzes Sammetkäppchen.

— [Personal-Chronik.] Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 801 Thlr. verbundene Pfarrstelle an St. Laurentii in Gr. Quenstedt, Ephorie Halberstadt, vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 630 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Jissersheilingen in der Ephorie Sundhausen vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Die Stelle wird vermöge Reverses für dies Mal von dem Königlichen Consistorium der Provinz Sachsen zu Magdeburg besetzt. Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 800 Thlr. verbundene Diaconatstelle an St. Michael in Zeitz mit dem Filial Raßberg vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die erledigte Pfarrstelle zu Ortrand in der Diöces Elsterwerda ist dem bisherigen Prediger Benemann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dobien in der Diöces Wittenberg ist der bisherige Dom-Hülfsprediger in Stendal Eduard Hermann Strunk berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Ufhoven in der Diöces Langensalza ist der bisherige Pfarrer in Alterstedt Victor August Carl Emil Eckardt berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Walsleben in der Diöces Osterburg ist der bisherige Hülfsprediger in Ohrersleben und Pfarrer in Emmeringen Carl Wilhelm Gustav Schlund berufen und bestätigt worden. Der Secretariats-Assistent Kriegshammer an der Intendantur des 4. Armeecorps ist zu der des 9. Armeecorps nach Altona versetzt worden. Der Intendantur-Registrator Siebach von der Intendantur des 4. Armeecorps ist unter Belassung in seinem Commando-Verhältniß bei dem Königlichen Kriegs-Ministerium zur Intendantur des Gardecorps versetzt worden. Für den II. Landbezirk im Kreise Sangerhausen sind auf die nächste dreijährige Periode der Landbesitzer Hinroth in Ebersleben zum Schiedsmann und der Maurer Rost daselbst zu dessen Stellvertreter gewählt und verpflichtet worden. Für den Landbezirk Trebnitz im Saalkreise ist der Gutsbesitzer Ernst zu Trebnitz bei Cönnern zum Schiedsmann gewählt und verpflichtet worden. Der Rentier Voigt in Halle ist zum Schiedsmann für den 8. Bezirk der Stadt Halle gewählt und verpflichtet worden. Für die Stadt Teuchern ist auf die nächsten drei Jahre der bisherige Schiedsmann, Reals-Auctions-Commissar Richter als Schiedsmann wieder gewählt und verpflichtet worden. Für die Stadt Ortrand ist der bisherige Schiedsmann, Kaufmann Kittler zum Schiedsmann und der bisherige Stellvertreter, Senator Besser zum Stellvertreter von Neuem gewählt und verpflichtet worden.

Vermischtes.

— [Ein Unschuldiger.] Vor dem Schwurgericht zu Rudolstadt starb am 27. v. M. der pens. Hautboist Fleischhauer aus Weimar, angeklagt, eine bei ihm wohnende alte Dame in der Absicht, deren ihm vertragsmäßig zufallendes Vermögen sich zeitiger anzueignen, vorsätzlich in der grausamsten Weise ermordet zu haben. Die Verhandlung ergab die Unschuld des Angeklagten jedoch in so evidenter Weise, daß selbst der Staatsanwalt den Antrag auf Schuldigsprechung nicht stellte und die Geschworenen einstimmig das „Nichtschuldig" aussprachen. Der arme Mann hat sechs Monate lang in Untersuchungshaft gesessen, während seine kränkliche Frau aus Gram hierüber gestorben ist.

— [Aberglauben.] In der Ortschaft Altendorf in Kärnthen, schreibt man aus Wolfsberg, war dieser Tage ein großer Brand ausgebrochen — ein Brand, der das ganze Dorf in Asche zu legen drohte. Während nun die brave Feuerwehr von Wolfsberg rastlos an der Bewältigung des Feuers arbeitete, sah man die Bewohner eines der stattlichsten Häuser von Altendorf — nicht etwa ihre Werthsachen retten, ihre Kinder in Sicherheit bringen — nein, eine hölzerne Marienstatue aus den Flammen schleppen, dieselbe dem brennenden Haus gegenüber an einem geschickten Platz unterbringen und dann vor ihr in die Kniee zu sinken und sie bei ihrer oft bewährten Wunderthätigkeit anflehen: sie möge doch die Gnade haben, den Brand augenblicklich zu löschen! Selbst als die Gebete nichts halfen, hielten die Leute ihren Wahn noch aufrecht und der weiseste unter ihnen erklärte: „die Muttergottes könne das Feuer eben nicht bezwingen, weil es auf Anordnung Gottes ausgebrochen." Die zwei Bagabunden, welche sich zu Handlangern der Anordnungen Gottes hergegeben, sitzen übrigens bereits als Brandleger im Gerichtsgebäude.

— [Obstsegen.] Wie bedeutend der Obstsegen in hiesiger Gegend ist, schreibt man aus der Wetterau, erhellt wohl aus der Thatsache, daß ein Württemberger Käufer, der die Aepfel eines einzigen Gutspächters das Malter zu 7 fl. 20 kr. gekauft, nachdem er etwa 500 Malter bezogen und nach seiner Heimath versendet hatte, den Rest des

---

Halle, den 7. October.

— Dem Post-Rath Wendt hierselbst ist die Verwaltung des Post-Zeitungsamtes in Berlin übertragen.

— Heute Vormittag ereignete sich auf dem Neubau eines Hauses am Königsplatze der beklagenswerthe Unglücksfall, daß ein Zimmergesell beim Auflegen der Balken aus dem zweiten Stockwerk herabfiel und seinen sofortig. Tod fand.

Stadtverordneten-Sitzung am 6. October.

1. Ref. Just.-R. Göcking. Die Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes ist vom Magistrate beantragt worden. Die Einziehung dieser

---

fast unbeschränkte Vollmacht über sein Vermögen gegeben hat; und ich weiß, daß ich ganz in seinem Sinne handle, wenn ich Ihnen für das Auffinden des Testaments den höchsten Lohn verspreche."

„Es bedarf des Lohnes nicht, da meine Pflicht verlangt, daß ich keine Mühe scheue", entgegnete der Commissar.

„Verstehen Sie mich nicht falsch", fuhr Rother fort. „Ich zweifle nicht, daß Sie Alles thun werden, was in Ihren Kräften steht. Scheuen Sie aber auch keine Kosten, wenn Sie den Thäter dadurch zu entdecken hoffen. Ich weiß, daß die Polizei Manches nur auf Umwegen erforschen kann und daß ihr dazu Mittel zu Gebote stehen müssen."

Burgas schwieg und schritt nachsinnend durch das Zimmer.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187310088/fragment/page=0002

Ertrags an einen andern Württemberger Käufer für die Abstands-Summe von 2500 fl., sage zweitausend und fünfhundert Gulden abtrat. Da müssen doch noch einige Tausend Malter eingesagt werden, wenn der letzte Käufer auch sein Geschäft machen will. In der Kürze läßt sich wohl annähernd angeben, wie viel Tausend Malter der kleine Bezirk, etwa 4 Quadrat-Meilen, geliefert hat.

— [Schutz der Vögel vor Katzen.] Es ist bekannt, daß Katzen ungern ihre Füße naß machen und daß sie, wenn dies geschehen ist, dieselben heftig schütteln. Was mag nun wohl die Ursache dieser Erscheinung sein? Die Vorfahren unserer Katzen lebten in den trockenen, regenlosen Theilen Egyptens und Darwin hält es für wahrscheinlich, hiermit den Widerwillen unserer Hauskatzen gegen Wasser in Verbindung zu bringen. Schon die Erinnerung an Wasser, das Geräusch desselben ruft dergleichen Bewegungen bei ihnen hervor. Darwin erzählt, daß, als seine Tochter Wasser in ein Glas dicht neben dem Kopfe einer jungen Katze goß, diese sofort ihre Füße in der gewöhnlichen Weise schüttelte. Diese eigenthümliche Abneigung benutzt man, wie der Einsender dieses aus dem Jahresberichte des Vereins gegen Thierquälerei in Stettin ersieht, um den Katzen die Unart abzugewöhnen, den Nestern und jungen Vögeln nachzuspüren. Man schneidet nämlich den jungen Katzen ein Ohrläppchen halb ab. Der dann dem zwischen Gras und Kraut früh Morgens herumschleichenden Thiere ins Ohr dringende Thau ist ihm so unangenehm, daß es sich bald von dieser den Vögeln so verderblichen Jagd entwöhnt.

— [Der zoologische Garten] in Hamburg ist augenblicklich im Besitze einer Merkwürdigkeit ersten Ranges, eines Thieres, das Manche wohl ins Fabelreich verweisen würden, wenn man sich nicht durch den Augenschein davon überzeugte, nämlich einer lebenden Schlange mit zwei Köpfen. Das Thier, ein Exemplar der giftigen Kreuzotter, wurde auf dem Gute Groß-Thurau bei Ratzeburg gefangen.

— [Jagdglück.] Herr von Scavenius, ein dänischer Sportsmann, hat vor einigen Wochen eine Jagdexcursion nach Norwegen in Begleitung zweier Freunde gemacht und auf diesem Ausfluge innerhalb acht Tagen 450 Auerhähne und Schneehühner, und nebenher 4 Eberhirsche erlegt. Ein gewiß seltenes Jagdresultat.

[Abergläubisches Non plus ultra.] Nichts ist so unbegreiflich wie die Begriffslosigkeit der Menschen, wenn der Aberglaube sich ihrer bemächtigt, um sie zu mißbrauchen. Im Reliquiendienst war man schon dahin gekommen, „das Gerippe des Christkindes" aufzubewahren. In der Umgegend von Antwerpen wird in diesen unsern Tagen die Abgötterei der Verstorbenen einigermaßen überboten. Im „Echo du Parlement" steht zu lesen, daß den dortigen Gläubigen feuchtes und halbverfaultes Stroh feilgeboten wird, von welchen der Verkäufer bezeugt, daß darauf der „Gefangene des Vatican" gelegen habe. Der einzelne Halm wird mit 50 Centimes bezahlt.

— [Grundstücks-Entwerthung.] In Berlin sind in den letzten Wochen sämmtliche zur Subhastation gelangten Grundstücke weit unter ihrem Werth verkauft und meist nicht einmal die Hypothekenschuld erreicht. So wurde ein Grundstück, auf dem an Hypotheken 54,000 Thaler hafteten (es war damit nach den bisherigen Häuserpreisen in Berlin keineswegs überlastet), für 42,000 Thlr. zugeschlagen. Es fallen daher 12,000 Thlr. an Hypothekenschulden aus. Vor Jahr und Tag hätte selbst der unbefangenste Geschäftsmann einen solchen Umschwung für eine Unmöglichkeit gehalten.

— [Unglück durch Einsturz.] Bei dem Abreißen der katholischen Kirche in Jserlohn, welche bekanntlich wegen der bedenklichen Bodensenkungen polizeilich geschlossen wurde, ereignete sich dieser Tage ein schreckliches Unglück. Als nämlich die Arbeiter damit beschäftigt waren, den Dachstuhl abzunehmen, hat vermuthlich das Gemäuer nachgegeben, denn das Dach desselben stürzte zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Einer blieb sofort todt, ein anderer wurde tödtlich verletzt.

— [Theures Jagdvergnügen.] Daß die Jagden mit jedem Jahre theurer werden, ist eine bekannte Sache, die folgenden Preise aber, welche kürzlich für „Jagdgründe" gezahlt wurden, welche in der Rheingegend zur Verpachtung kamen, werden doch die Verwunderung manches Lesers erregen. Die Verpachtung lautet auf neun Jahre: Geilenkirchen mit 8400 Morgen, bisher pro Jahr 1109, jetzt 1561 Thlr. Brachelen mit 3900 Morgen, bisher pro Jahr 286, jetzt 557 Thlr. Lindern mit 1130 Morgen, bisher 105, jetzt 203 Thlr. Randerath mit 7100 Morgen, bisher 404, jetzt 1087 Thlr.

— Vorgestern brachte der in Straßburg aus Avricourt ankommende Personenzug zwei mit Rindern beladene Waggons, die man eine halbe Stunde vor seiner Ankunft in Straßburg in Zabern demselben angehängt hatte. Als der Zug bei dem Waarenbahnhof zu Kronenburg angekommen war, stellte sich heraus, daß von den 20 Kühen und 7 Kälbern des zweiten Waggons 18 Kühe und 4 Kälber todt waren. Der herbeigerufene Thier-Arzt stellte fest, daß die Thiere aus Mangel an Luft im Waggon erstickt waren. Letzterer war offenbar zu klein und fehlten ihm die für den Viehtransport vorgeschriebenen Fenster.

— Der hamburger Thierschutzvereins (Vorstand Dr. Warburg) hat einen Preis von 500 Reichsmark für denjenigen ausgesetzt, der bis zum 1. April k. J. ein Mittel angiebt, welches beim Ausfahren des Baugundes 1) die gegenwärtig übliche Methode überflüssig macht, 2) von den Thieren eine übermäßige Kraftanstrengung nicht verlangt, 3) auf jedem Baugrund anwendbar ist, 4) nicht mehr Zeit und Kosten verlangt, als bisher nöthig.

Handel und Verkehr.

— Ueber ein falsches 10-Markstück, welches einer ganz genauen Untersuchung unterworfen wurde, wird aus Münster geschrieben: Die Nachbildung ist so täuschend, daß man sie kaum von echten Stücken unterscheiden kann. Der Goldglanz der falschen ist noch intensiver, als bei den echten Stücken. Auf eine feste Unterlage geworfen, geben die falschen keinen Klang. Das Gewicht der falschen ist nahezu dem der echten gleich. Auf der Adlerseite ist die Prägung des Randes bei den falschen eigenthümlich, und hieran möchten die falschen Stücke am leichtesten zu erkennen sein. Vor der innern scharfen Randlinie liegen bekanntlich kleine erhabene Pünctchen. Ueber dem rechten Flügel des Adlers sind nun zwischen diesen Pünctchen kleine Grübchen in den Rand eingeschnitten, so daß von dieser Stelle die innere Randlinie unterbrochen ist. Eine noch anzustellende chemische Untersuchung wird über die Composition der Legirung Aufschluß geben.

Kirchliche Nachrichten.

Herr Missionar Wichler aus Neeg predigt Mittwoch den 8. Oct. abends 8 Uhr im Saale zu den „Drei Schwänen." Zutritt frei.

Börsenversammlung in Halle

am 7. October. 1873.

Oesterreichische Silbergulden 94—94½.

Weizen, 1000 Kilo, extra feine Waare 95 Thlr., feine Sorten sehr knapp, dagegen ein starkes Angebot von ordinärer u. fehlerhafter Waare. Mehl in kleinen Posten.

Roggen, 1000 Kilo, feine Landwaare 76—78 Thlr., fremde Waare bedeutend billiger. Mehl begehrt, bei festen Preise.

Gerste, 1000 Kilo, fein Chevalier bis 73 Thlr., Landwaare bis 72 Thlr. Nachfrage von auswärts schwach, daher matte Stimmung.

Gerstenmalz, 50 Kilo, 5½—5¾ Thlr.

Hafer, 1000 Kilo, alt u. neu 60—61 Thlr. bei fester Stimmung

Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Victoria-Erbsen bis 77 Thlr. — Linsen 82—84 Thlr. — Bohnen 74 Thlr.

Kümmel, 50 Kilo, 10¾—11½ Thlr. bz. Käufer bewilligen nicht mehr vorige Preise weil auswärtige Waare schöner u. billiger angeboten wird.

Wicken, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Mais, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Lupinen, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Kleesaaten, 50 Kilo, ohne Geschäft.

Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps 87—88 Thlr., Dotter 66—72 Thlr., blauer Mohn 174 Thlr., grauer 166 Thlr., jedoch bei letzten Artikeln fast lebloses Geschäft.

Stärke, 50 Kilo, bis 11½ Thlr. incl. bezahlt, da Vorräthe gering u. Weizenpreise weichend, so sind Abgeber entgegenkommend.

Spiritus, 10000 Liter- pCt. loco. Kartoffel- 26½ Thlr., Rüben- 25 Thlr. bz.

Rüböl, 50 Kilo, 10 Thlr.

Prima Solaröl 50 Kilo, 825—830er Qualität unter 4—4½ Thlr. incl. nicht anzukommen.

Petroleum deutsches, 50 Kilo, ohne Notiz.

Rohzucker 50 Kilo, bei gutem Angebot in roher und raffinirter Waare, folgen die Preise matter Bewegung. Der Umsatz der Vorwoche betrug ca. 150,000 Kilo verschiedener Marken. Preise 9⅜ als Basis angenommen 12½—12¾ Thlr. bz. — Gemahlene Waare im Weichen.

Rübensyrup, 50 Kilo, 4—4½ Thlr.

Rübenmelasse, 50 Kilo, 47—48 Sgr.

Pflaumen 50 Kilo, } ohne Angebot.
Kirschen, 50 Kilo, }

Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 15—17 Thlr.

Oeltuchen 50 Kilo, Raps- 2⅓ Thlr., Mohn- 2 Thlr. offerirt.

Futtermehl 50 Kilo, 3—3½ Thlr. bez.

Kleie, 50 Kilo, Roggen- 2¼—2½ Thlr., Weizen- 1¾—2⅓ Thlr.

Heu 50 Kilo, 1½—1¾ Thlr.

Langstroh, 50 Kilo 18 Sgr.

Marktberichte.

Magdeburg, 6. Octbr. (Privatbericht). Weizen 85—91 Thlr. Roggen 66—75 Thlr., Gerste 67—74 Thlr., Hafer 56—58 Thlr. für 2000 Pfd. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Lit:rpr., Loco ohne Faß 26½ Thlr.

Oesterreichische Silbergulden

wurden am 4. October notirt:
in Berlin 95½ bez. u. Gd.
in Leipzig 95¾ Gd.

Der Preis des Guldens beträgt mithin circa 19 Sgr. — S.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Zu dem am 15. October c. in Berlin stattfindenden Jahrmarkte werden Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. October c. auf allen desfeitigen Stationen Billets II. und III. Klasse zu den bekannten ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. den 17. October c. berechtigen.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind:
die Schnellzüge 4 Uhr 8 Min. früh, 4 Uhr 20 Min. früh, 9 Uhr 10 Min. Vorm., 5 Uhr 45 Min. und 5 Uhr 50 Min. Nachmittags von Leipzig resp. Halle, sowie:
die Courierzüge 8 Uhr 30 Min. früh und 7 Uhr 30 Min. Abends von Berlin.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Berlin, den 1. October 1873.

Die Direction.

Gewerbliche Zeichnenschule.

Der Unterricht im Zeichnen und Modelliren nimmt am **nächsten Dienstag**, den 7. d. M., wieder seinen Anfang. Neu Eintretende haben sich im Polizeigebäude, Zimmer Nr. 9, zu melden.

Halle, den 2. October 1873.

Hinze.

Tüchtige Rockschneider erhalten dauernde Beschäftigung bei
R. Mendershausen,
gr. Steinstr. 72.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Barfüßerstr. 19 **Laden mit Ladenstube** den 1. April.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung von 3 Stuben u. einigen Kammern nebst Küche, sowie mit etwas großem Hofraum zum 1. April 1874. Adr. werden in den Exp. d. Ztg. unter A. B. erbeten.

Eine fein möbl. Stube nebst Schlafcabinet sofort. Adressen nebst Preisangabe bitte unter Chiffre K. R. in den Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Zum 1. Januar 1874 eine Wohnung, besteh. in 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör, in der Königsstadt. Offerten bittet man in den Exp. d. Ztg. niederzulegen.

An oder vor dem Steinthor eine kleine Wohnung von j. kinderl. Leuten sofort oder 1. November. Adressen unter K. L. 500 bittet man in den Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Am liebsten im Lucienviertel eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Mädchen- u. Speisekammer, von jungen Leuten zum 1. April 1874. Gefl. Offerten mit genauer Angabe der Piecen und des Preises werden sub A. Z. in den Expedition. d. Ztg. erbeten.

Wohnungsvermiethung.

An ruhige anständige Leute ist eine Wohnung, auf Wunsch aus mehr oder weniger Piecen bestehend, bis zum 1. April n. J. zu vermiethen und sofort zu beziehen in Giebichenstein, Mittelkindstr. 14. Näheres gr. Steinstraße 63.

Die **Restaurations-Localitäten** gr. Schlamm 1 hierselbst, welche früher Herr Restaurateur Schütz und später Herr Restaurateur Lutze inne hatten, sind anderweit zu vermiethen und sofort zu übernehmen. Näheres durch
F. A. Köppe, Halle a. S., a. d. Marktkirche 4.

Eine **nahrhafte Restauration** mit 4 Morgen Garten und 2 Morgen Feld ist preiswürdig zu verkaufen durch
F. A. Köppe, Halle a. S., an d. Marktkirche 4.

15,000 Rthlr., drei Mal 2000 Rthlr. 5000 Rthlr. und 8000 Rthlr. sind auf gute Hypotheken auszuleihen durch
F. A. Köppe in Halle a. S.

3—4000 Thlr. auf 1. Hypothek (pupillarisch sicher) jetzt oder nächsten Monat gesucht. Offerten unter A. A. 5 in den Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein neues Haus in Halle mit schönem Laden, Mitte der Stadt (5500 Rthlr.) ist mit 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zenner**, Karzerplan 4.

Eine Baustelle in Halle von 3 Morg. 77 □R., zu einer großen Fabrikanlage passend (7000 Rthlr.) ist mit 2000 Rthlr. Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unkündbar, zu verkaufen durch
Zenner, Karzerplan 4.

800 und 1200 Thlr. sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres durch **Zenner**, Karzerplan 4.

6000 Rthlr. sind auf erste Landhypothek zum 1. Januar k. J. auszuleihen. Näheres durch **Zenner**, Karzerplan 4.

Die aus der Bibliothek der polytechnischen Gesellschaft entliehenen Bücher sind behufs der statutenmäßigen Revision bis zum 15. d. M. in den bekannten Bibliotheksstunden zurückzugeben. Die Wiederausgabe der Bücher findet vom 1. November ab statt.

Halle, den 6. October 1873.

Der Vorstand.

Commis-Gesuch.

Für ein **Materialgeschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird bei **hohem Salair u. sofort** ein tüchtiger **Commis**, welcher vorzugsweise flotter Verkäufer sein muß, gesucht. Auf gute Handschrift wird weniger gesehen. Offerten unter H 55. sind in der **Annoncen-Exped. v. Rud. Mosse in Halle a/S.** Brüderstraße 14, 1 Tr. niederzulegen.

Ein junger, verheiratheter Müller und Mühlenbauer, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung in einem größeren Mühlengeschäft als Werkführer oder Buchhalter, oder auch andere ähnliche Stellungen. Nähere Auskunft ertheilen die Expedition d. Ztg. [94]

Ein **Drescher**, der zugl. **Düngergruben** herausholt, wird gesucht gr. Steinstraße Nr. 30.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht F. W. Pressler's Brauerei.

Einen zuverlässigen Maschinenwärter sucht F. W. Pressler, Brauerei.

Ein Rübenheber,
neuester Construction, stellbar auf 12 bis 15 Zoll Reihenweite, zu verkaufen in Zickeritz. **R. Britting.**

Buchbindergehilfen
sucht **E. O. Bürger**, gr. Steinstr. 14

Desgl. einen **Lehrling** gegen Kostgeld.

Ein Drechsler
findet lohnende und dauernde Arbeit
gr. Steinstraße 52,
Alabaster- und Marmorwaarenfabrik.

Steinsetzergesellen finden sofort Arbeit in Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 23.
J. G. Arlt.

Einen ordentlichen Laufburschen, am liebsten vom Lande, sucht zum 15. d.
Otto Blau jun.

Ein Schüler findet bei anständigen Bürgersleuten in der Nähe des Waisenhauses Pension. Näheres in der Exped. dieser Ztg. [92]

Eine Ausbesserfrau empfiehlt sich Rannischestr. 18.

Eine geübte Maschinennäherin (Wheeler u. Wilson) und einige Einrichterinnen bei hoher Bezahlung gesucht Herrenstr. 12, II.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei Frau **A. Koeppe**, Markt 24.

Gekauft werden 10 Stück alte Fenster Geiststraße 61.

Tanzunterricht.

Mein diesjähriger Cursus beginnt wie im vorigen Jahre **Dienstag, den 21. October** und zwar für **Damen Nachmittag 4 Uhr, für Herren Abends 8 Uhr** im Saale des

Hôtel zum Kronprinz.

Indem ich zur gefälligen Betheiligung an diesem Cursus ganz ergebenst einlade, bemerke noch, daß ich nur günstige Bedingungen stelle. Anmeldung erbitte mir baldigst und nehme solche in meiner Wohnung **Bahnhofsstraße 1** jederzeit entgegen.

W. Hoffmann, Tanzlehrer
früher Mülehrer beim Unterricht des Herrn **Rocco.**

Tanz-Unterricht.

Im Verein mit meinem Sohne beginne ich Mitte October sowohl für größere Abtheilungen wie für Privat-Circel meinen Unterricht. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung — neue Promenade Nr. 8 — jederzeit entgegen genommen.

W. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Mitte October beginnen die ersten Unterrichtsstunden im Saale des „Kühlen Brunnen". Gef. Anmeldungen nehme bis dahin zu jeder Zeit in meiner Wohnung an der Moritzkirche 4 (Winzer'sche Bäckerei) entgegen.

A. Wipplinger, Tanzlehrer

Tanzunterricht, Schnell- u. Schönschreib-Unterricht

— kaufmännische Handschrift — ertheile unter Garantie. **C. Landmann**, Tanz- u. Schreiblehrer, gr. Brauhausgasse 9 u. Neue Promenade 10.

Schulberg 6
täglich 3mal reingehaltene frische Milch zu haben.

Achtung!
Ausgekämmtes **Damenhaar** kauft in jedem Quantum
Amalie Bräter, Hallgasse 6.

Ein junges, gewandtes Mädchen zur leichten Buchbinderarbeit wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu erfragen in den Expedition. d. Ztg. [96]

Ein anständiges, in allen Hausarbeiten bewandertes Mädchen wird nach Auswärts zum baldigen Antritt gesucht. Das Nähere in den Exped. d. Ztg. [97]

Ein ehrliches Mädchen findet sofort Beschäftigung in der Buchdruckerei Steinweg 24.

Ein noch dauerhaftes Sopha steht zu verkaufen Gottesackergasse Nr. 9.

Meine Wohnung ist **Brüderstraße Nr. 10.**
A. Appenrodt,
Herrenkleidermacher.

Am 1. October übernahm ich das von meinem verstorbenen Vater, und bis jetzt von meiner Mutter fortgeführte **Reifgeschäft**, und sind von jetzt ab alle Sorten weidene Reife zu haben. Auch sind täglich Reifspäne zu verkaufen.

Hermann Döring,
Reifbändler, Spitze 29.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in ganzen u. geschlagenen Längen bis zu 22' u. **neue Grubenschienen** in allen gangbaren Profilen verkauft billigst
Ferdinand Korte.

Prima Magd. Sauerkohl, Bolze.

Bureaux mit Glasaufsatz, 1 Sopha, mehrere Stühle zu verk. kl. Klausstr. 7.

Alte Sopha kauft Geiststr. 24.

Mehrere **Sopha** verk. **Geiststr. 24.**

Ein gut erhaltenes tafels. **Pianoforte** zu verk. gr. Ulrichsstr. 48, 1 Tr.

Im Weißnähen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung gr. Sandberg Nr. 14, 1 Treppe.

Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe heilbar durch das seit 12 Jahren bewährte Quante'sche Universalgesundheitsmittel. Prospecte, Referenzen gratis franco von Erfinder Dr. **Fr. A. Quante**, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen.

Am Sonntag eine goldene Broche mit schwarzem Stein verloren, nahe der Eremitage. Bitte gegen Belohnung abzugeben Mühlgraben 1, part.

Vier Quittungen zur Lebensversicherung im Einkommensteuerbuche, Namen Schwarze, verl. Bitte abzugeben Oberglaucha 10.

Eine Brünner Kropstaube, dunkelgelb mit Strichen, ist entflogen. Wiederbringer erhält 15 Sgr. Belohnung. Abzugeben gr. Ulrichsstr. 24. Vor Ankauf w. gew.

Sämmtlichen Herren Collegen des Barbierhilfsvereins meinen besten Dank für die Aushilfe während meines Fußleidens. **A. Martin**, Barbierherr.

Aecht Kölnisches Wasser
von **Jean Maria Farina**
befindet sich in der Expedition der Saale-Zeitung und ist der Verkauf Herrn W. König daselbst von mir übertragen. Ich empfehle per Dutzend Flacons zu 5 Rthlr., per halbes Dutzend 2½ Rthlr., per Glas 12½ Sgr. **per halbes Glas 6½ Sgr.**
Johann Maria Farina in Köln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187310088/fragment/page=0003

Geschäfts=Verlegung.

Wir verlegten unser Geschäft

Appretur-, Press- und chemische Waschanstalt

von Geiststraße 2 nach der Leipzigerstraße 83 in das Haus des Stärkefabrikanten Hrn. Haller.

Gebr. Wahl.

Die

Appretur=, Preß= und Chemische Wasch=Anstalt

von

Gebr. Wahl in Halle

Leipzigerstraße Nr. 83

hält sich einem geehrten Publikum bei angehender Winter=Saison bestens empfohlen.

Paletots, Röcke, Beinkleider, Westen, Hüte, Cravatten, Kleider, Sonnenschirme, Jaquets, Mäntel 2c. mit sämmtlichem Besatz, Sammt, Stickereien, wollene, seidene und türkische Shawls und Tücher werden **in kurzer Zeit unbeschadet der Form und Farbe wie neu zurückgeliefert.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir Herrn Wollhändler **F. Wilh. Köhler**, Geiststraße Nr. 69 eine Annahme für uns übergeben.

Halle, den 2. October 1873.

P. P.

Ich erlaube mir Ihnen hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit Heutigem meine

Garderobe= und Schnittwaaren=Handlung

vom rothen Thurm 9 u. 10 nach **Markt 17** verlegte.

Für das mir in meinen früheren Localen in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe gütigst auf meine neuen Localitäten übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Assmann.

Mit dem 7. October c. verlegte mein Comtoir von der Königsstrasse 26 nach der Merseburger Chaussee 18 part.

J. Triest.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Brüderstrasse 16.**

Fr. Anhalt, Pinsel- und Bürstenfabrikant.

Eine Partie **zurückgesetzter Stickereien,** als: **Teppiche, Stuhlborden, Kissen, Lombrequins, Schuhe** stelle ich zum Ausverkauf.

Achtungsvoll

C. Fuchs,
große Ulrichsstraße 45.

Um sich vor **nassen** Füßen zu **bewahren,** giebt es kein **besseres** Mittel, als

Gummithran

zum **Weich-** und **Wasserdichtmachen** der Stiefeln und Lederschuhe, à Flasche 3 und 5 Sgr.

In Halle	bei	Herrn	**Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.
"	"	"	**Fr. Günsch,** Brauhausgasse 16.
"	"	"	**Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7.
"	"	"	**J. W. Dittmar,** Geiststraße 60.
"	"	"	**A. Pabst,** Schuhhandl, gr. Ulrichstr. 54.
Allstedt	"	"	**G. C. Günther.**
Artern	"	"	**C. Scharf.**
Aschersleben	"	"	**H. Pütschel.**
Alsleben	"	"	Apotheker **A. Kolbe.**
do.	"	"	**Görsch,** Schuhmachermeister.
Brehna	"	"	**A. Schneider.**
Bernburg	"	"	**C. Riencker.**
Cönnern	"	"	**H. Hitschke.**
Calbe a. S.	"	"	**H. Kniep.**
Cölleda	"	"	**H. Börner.**
Delitzsch	"	"	**Reinhold Müller.**
Döllnitz	"	"	**W. Schmidt.**
Eckartsberga	"	"	**J. L. Schneider.**
Eilenburg	"	"	**Ludwig Nell Nachfolger.**
Eisleben	"	"	**Theodor Merkel.**
Grölzig	"	"	**Louis Naumann.**
Gerbstedt	"	"	**Stuhlträger,** Buchhandlung.
Hettstedt	"	"	**F. W. Protze.**
Hohenmölsen	"	"	**Herrmann Habler.**
Köfen	"	"	**J. C. Geyer sen.**
Kemberg	"	"	**Hannemann,** Schuhmachermstr.
Löbejün	"	"	**Fr. Rudloff.**
"	"	"	**G. Hütler.**
"	"	"	**C. Penne.**
Landsberg	"	"	**Gustav Schlüter.**
Merseburg	"	"	**Gustav Lotz.**
Naumburg	"	"	**L. Bartenstein Nachf.**
Nienburg a. S.	"	"	**W. Rudolph.**
Nordhausen	"	"	**G. H. Wehmer Nachf.**
Niemberg	"	"	**F. Peter.**
Querfurt	"	"	**Julius Dix.**
Raguhn	"	"	**Emil Hoffmann.**
Rothenburg a. S.	"	"	**Christian Merker,** Seilermstr.
Riestedt	"	"	**J. C. Wagner.**
Rothsch	"	"	**W. Jänicke**
Staßfurth	"	"	**C. Seifert,** Schuhmachermstr.
"	"	"	**H. Knötsch,** Schuhmachermstr.
Sangerhausen	"	"	**Emil Becker.**
Saubach b. Bibra	"	"	**Louis Schuhmann.**
Wettin	"	"	**A. Brauer,** Papierhandlung.
Weißenfels	"	"	**E. v. Pizgimsky & Krüger.**
Zöberitz b. Zörbig	"	"	**C. Trappiel,** Schuhmachermstr.
Zörbig	"	"	**A. Schmidt jun.,** Schuhwaarenhandl.

Damen-Mäntel neueste Facons

und in geschmackvollster Ausführung.

Lama-, Angora-, Himalayan- und franz. gewirkte Long-Chales

von den billigsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Schwarze Ripse, Cachmirs, Thybets, Alpaccas, Satins, Lastings etc. beste Qualitäten.

Kleiderstoffe, das Neueste der Saison

in außerordentlich schöner Auswahl

empfiehlt zu billigen aber festen Preisen

Große Steinstraße 70 Ecke Neunhäuser **B. Ries** Große Steinstraße 70 Ecke Neunhäuser.

Geschäftseröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich hier, **gr. Ulrichsstr. 7,** ein

Putzgeschäft

und empfehle solches dem Wohlwollen der geehrten Damen.

Florentine Schmidt.

Eine reiche Auswahl in **Hüten** und **Coiffuren** empfehle bestens. Zum **Modernisiren** vorjähriger Hüte stehen die neuesten Modelle zur Ansicht und verspreche die billigsten Preise.

Florentine Schmidt.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Heute Dienstag den 7. October

Vorletztes Tyroler National-Concert

der renommirten

Innthaler Concertsänger-Gesellschaft Lechner.

Anfang 8 Uhr. **Entree 5 Sgr.**

Billets, 3 Stück 10 Sgr, sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Kitzing,** am Markt, und **Spierling,** Leipzigerstraße, zu haben.

Morgen Mittwoch **letztes** Tyroler-Concert Lechner.

Jedesmal neugewähltes Programm.

Freybergs Garten.

Mittwoch, den 8. October

Erster Gesellschaftstag.

Grosses Extra-Concert

von der

W. Halle'schen Capelle (36 Mann).

Anfang 3½ Uhr. **Entree 2½ Sgr.**

In der Halle!!!

ist der große weltberühmte

Gemälde=Salon von F. Bayer Wittwe

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr bei brillanter Beleuchtung. Der Salon ist gegen jedes Unwetter geschützt und mit Fußboden versehen. **Eintrittspreis** à Person 3 Sgr, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. **Auch ist für Straßenbeleuchtung Sorge getragen.** Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

F. Bayer Wittwe.

Weinstube mit Restaurant

Emil Kraft,

Leipzig, Hainstraße 23,
gegenüber Hôtel de Pologne.

Gute Küche. — Feine Weine.

M. Virneburg, Restaurateur,
früher in Jacob Broich's Weinhandlung.

Freybergs Garten.

Allein-Verkauf des berühmten Merseburg. Schwarz-Bitter-Bieres f. Halle u. Umgegend. Hallesch. Act. Lager- u. Merseb. Versand-Bier. — Reichhaltige Speisekarte. — Zwei neue franz. Billards. — Flotte Bedienung.

Frische Kieler Fettbücklinge bei **G. Friedrich.**
Sehr schönen Sauerkohl bei **G. Friedrich,**
Bärgasse 10 am Markt.

Sämmtliche Schulbücher

antiqu. und neu vorräthig bei

C. H. Herrmann, Barfüßerstraße 6.

Baker Guano Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher hochprozentiger Qualität liefert unter Garantie des Gehalts zu Fabrikpreisen ab Fabrik, ab **Trotha** bei Herrn **Louis Brömme** „Zur preuß. Krone", ab **Halle** bei Herrn **Louis Fritsch,** Klausthorstraße,

Chemische Fabrik Morl bei Trotha, an der Saale.

Lane & Co.

Preßkohlensteine gute Qualität (gr. Format) liefert in Fuhren und Lowrys

Wilh. Weise, Lindenstraße 6.

Da ich mit einer der renommirtesten Gruben in Verbindung stehe, bin ich im Stande, bei rechtzeitiger Bestellung jeden Bedarf zu liefern.

Kölner Dombau-Loose

à 1 Thlr.

sind zu haben bei **J. Barck & Co.** (gr. Ulrichsstr. 47) und in der **Exped. der Saale-Ztg.**

Schulbücher alte und neu!! für alle **Schulen billigst** bei

Petersen, Schulberg.

---

ff. Kieler Speckbücklinge sowie Spick-Aale empfiehlt

C. H. Wiebach.

Ein gutgehaltenes tafelförmiges Pianoforte steht zu verkaufen

Merseb. Chaussee Nr. 1.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 8. October
8. Vorstellung im 1. Abonnement.

Mit neuen Decorationen und Ausstattungen.

Ganz neu! Ganz neu!

Zum zweiten Male:

Ein Schritt vom Wege.

Preislustspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.

Neuestes Repertoirstück aller großen Bühnen.

In Scene gesetzt von **H. Haberstroh.**

Neues Theater

von

H. Rössner u. A. Schmidgen

gr. Ulrichsstr. 4.

Mittwoch den 8. October

Auftreten des Tänzerpaares Frl. u. Herrn **Spadoni.** Dazu: **Der Mentor** oder: **Verwirrung in allen Ecken,** Posse, und: **1733 Thlr. 22½ Sgr.,** Schwank mit Gesang.

Anfang **7½** Uhr, Kassenöffnung **6½** Uhr.

Preise der Plätze:

1. Ranglogen 15 Sgr, nummerirter Parterre-Sitz 10 Sgr, Sperrsitz 7½ Sgr., Balcon 5 Sgr. Der vorherige Billetverkauf findet Vormittags von 11—1 Uhr im Theaterbureau **gr. Schlamm 9,** 1. Etage, statt.

Die Direction.

Donnerstag den 9. October Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **Wilhelm Kläger.** Zum 1. Male: **Ludwig Devrient u. Der Präsident.**

Wilhelmshöhe

in Giebichenstein.

Heute Mittwoch

Schlachtefest.

Von früh 9½ Uhr an Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Kohlsalat und diverse andere Wurst. Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Ihlau.

Wahlverein

der vereinigt-liberalen Partei in Halle und Umgegend.

Außerordentliche General-Versammlung

Freitag den 10. October
Abends 8 Uhr
im Neumarkt-Schießgraben.

Tagesordnung: Antrag auf gemeinsames Vorgehen sämmtlicher liberalen Wähler bei den bevorstehenden Wahlen.

Auch liberale Wähler, die nicht Mitglieder des Vereins sind, haben Zutritt.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft die verwittwete Gutsbesitzer **Bertha Römer** geb. Bamme aus Stumsdorf, was statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen Die Hinterbliebenen.

Halle, den 6. October 1873.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag ½2 Uhr von der Wohnung aus statt.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187310088/fragment/page=0004